

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblätter für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); zweimal monatlich Landwirtschaftliche Beilagen (Wirtschaft - Umschlüsse); für die Redaktion 112, Verlag u. Expedition 51. Adresse für Zuschriften: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Bezugspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.20; durch Abholer u. Zweigstellen monatlich 65 Pf.; durch die Post 72 Pf. — vierteljährlich, auschl. Postgeb., 2.00; auschl. Postgeb., 2.10. Preis für den polst. Teil: 100 Pf.; für „Heftlein“: 10 Pf.; für „Beilagen“: 10 Pf.; für „Stadt und Land“: 10 Pf.; für den Anzeigenteil: 10 Pf.

Günstige Aussichten im Westen. — Der neue große Sieg in Ostpreußen. — Das Ergebnis der Schlacht bei Lemberg.

(WZB.) Großes Hauptquartier, 12. Sept. Die Armee des Generalobersten v. Hindenburg hat die russische Armee in Ostpreußen nach mehrwöchigen Kämpfen vollständig geschlagen. Der Rückzug der Russen ist zur Flucht geworden. Generaloberst v. Hindenburg hat bei der Verfolgung die Grenze bereits überschritten und meldete bisher über 10.000 unverwundete Gefangene und etwa 80 Geschütze. Außerdem wurden Maschinengewehre, Flugzeuge und Fahrzeuge aller Art erbeutet. Die Kriegsbeute teigert sich fortgesetzt.

Der Generalquartiermeister von Stein.

(WZB.) Wien, 13. Sept. Amtlich wird bekannt gegeben: In der Schlacht von Lemberg gelang es unseren und südlich der Grodener Chaussee eingeleiteten Streitkräften, den Feind nach fünfzigstündigem harten Ringen zurückzudrängen, an 10.000 Gefangene zu machen und zahlreiche Geschütze zu erbeuten. Dieser Erfolg konnte jedoch nicht voll ausgenutzt werden, da unser Nordflügel bei Rawarusa von großer Uebermacht bedroht wurde, überdies neue russische Kräfte sowohl gegen die Armee Danil, als auch in dem Raume zwischen dieser Armee und dem Schlachtfelde von Lemberg vordrangen. Angesichts der sehr bedeutenden Ueberlegenheit des Feindes war es geboten, unsere schon seit drei Wochen fast ununterbrochen heldenmütig kämpfende Armee in einem guten Abschlusssitz zu versammeln und für weitere Operationen bereit zu stellen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

(WZB.) Berlin, 13. Sept. (Amtlich.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben Operationen, worüber Einzelheiten noch nicht veröffentlicht werden können, zu einer neuen Schlacht geführt, die günstig steht. Die von dem Feind mit allen Mitteln verbreiteten, für uns ungünstigen Nachrichten sind falsch.

In Belgien wurde heute ein Ausfall aus Antwerpen, den drei belgische Divisionen unternahmen, zurückgeschlagen.

In Ostpreußen ist die Lage hervorragend gut. Die russische Armee flieht in voller Auflösung. Sie hat bisher mindestens 150 Geschütze, 20.000 bis 30.000 unverwundete Gefangene verloren.

Eine Fülle von bedeutungsvollen Nachrichten, und keine einzige darunter, die von dem deutschen Vorgehen etwas ungünstiges berichtet. Dagegen die Hauptmeldung aus Ostpreußen, die wieder wahrhaft befreiend wirkt. Der letzte Sieg des Generalobersten v. Hindenburg war wieder glänzend, die Niederlage des russischen Nordheeres vernichtend. Die letzte der obigen Meldungen erklärt: „Die russische Armee flieht in voller Auflösung“. In der Tat, diese offene Feldschlacht muß für die Russen in eine wilde Flucht ausgefallen sein, wenn wir vernehmen, daß bisher schon 20.000 bis 30.000 Gefangene den Deutschen in die Hände gefallen sind. Wir wissen, daß die deutsche Heeresleitung im Osten nicht zu viel zu sagen pflegt und daß die Nachrichten gewissenhaft von Tag zu Tag ergänzt werden. In der Meldung vom Samstag waren es 10.000, heute sind es schon doppelt oder dreimal so viel Gefangene. Die Lage in Ostpreußen, die uns im Anfang am meisten Sorge bereiten konnte, ist jetzt „herrvorragend gut“. Man darf aber die schlichten Worte unserer Sieger auch in ein anderes gutes Deutsch übertragen. Die Russen, die mit zwei großen Heeren stolz den Reich nach Deutschland, ja sogar nach Berlin antreten wollten, sind alsbald mit Saal und Bad hinausgeschmissen worden, soweit ihre Armeekorps sich nicht hilflos ergeben haben. Welche ungeheure Klamsage für die russischen „Delzen“, welche eine tiefenenttäuschung für Frankreich, das sich von seinem Verbündeten für die Hilfe gegen Deutschland so viel versprochen hatte! Die Gesamtzahl der Gefangenen, die deutschen Heeren in die Hand gefallen sind, wird heute schon 300.000 überschritten haben!

Dem kläglichen Ergebnis des russischen Vorstoßes in Ostpreußen stehen einige Erfolge russischer Waffen in Galizien gegenüber. Die Schlacht bei Lemberg hat nicht zu dem erhofften entscheidenden Siege der Oesterreicher geführt. Allein die Russen erlangten ihre Vorteile nur durch ihre große zahlenmäßige Ueberlegenheit. Die Petersburger Strategie ging ähnlich vor wie unser deutscher Generalstab. Man wollte vor allem Oesterreich-Ungarn mit großer Ueberlegenheit niederverwerfen, wie wir es in Frankreich zu tun gedenken. Doch ist aber nicht allzu viel geschehen. Die österreichische Heere sind etwas zurückgewichen, aber nicht geschlagen. Der Angriff unserer Verbündeten in der Nähe Lembergs, auf der Landstraße von Grodel, war erfolgreich. Es wurden dort etwa 10.000 Gefangene gemacht. Grodel liegt nur etwa 20 Kilometer westlich von Lemberg und man sieht, daß die Russen in der ersten Schlacht bei Lemberg den Gegner keineswegs in die Flucht geschlagen haben. Nach der Art Hindenburgs hat der General Rennenkampf noch nichts vollbracht. Auch jetzt ziehen sich die Oesterreicher in besser

Ordnung und unberührt vom Feinde zurück. Die letzte Meldung des Generalmajors v. Höfer ist sehr klar und verlässig. Die Linie, in der gekämpft wurde, erstreckte sich in gerader Linie von Lublin bis Lemberg, also beinahe 300 Kilometer. Im Norden bei Lublin mußte Dank überlegenen Feinden gegenüber zurückweichen, und auch General Ruffenberg, der nach einigen Kriegsberichterstattungen bei Jamosa, also in der Mitte zwischen Lublin und Lemberg stand, konnte gegen neu herandrängende überlegene feindliche Truppen nicht weiter vorgehen. Ebenso ist der Nordflügel des österreichischen Heeres bei Lemberg von überlegenen russischen Truppenteilen genötigt worden, zurückzugehen. Rawarusa, wo die Bedrohung durch die Russen am größten war, liegt etwa 50 km nordwestlich von Lemberg. Da befürchtet wurde, der Feind könnte sich zwischen den österreichischen Heeresteilen hindurchschieben, wird das gesamte österreichische Heer in einer rückwärtigen günstigeren Stellung gesammelt. Die Russen sollen etwa 370.000 Mann mehr zur Verfügung haben als unsere Verbündeten. Aber die Zahl entscheidet ja nicht allein, und es wird berichtet, daß die Russen in der Schlacht ungewöhnlich schwere Verluste erlitten haben.

Ueber die Gesamtlage auf den Kriegsschauplätzen können wir uns nur freuen. Der Generalquartiermeister meldet wieder, daß in Frankreich eine für uns günstig stehende Schlacht sich abspielte, und wir wissen, daß wir danach angenehme Erwartungen hegen dürfen. Auch vor Antwerpen steht die deutsche Sache gut, da ein neuer Ausfall der Belgier erfolgreich zurückgeschlagen wurde.

Die Gesamtzahl der Gefangenen in Deutschland.

(WZB.) Berlin, 12. Sept. (Amtlich.) Bis 11. Sept. waren in Deutschland 220.000 Kriegsgefangene untergebracht. Davon sind Franzosen: 1680 Offiziere, 86.700 Mann, Russen: 1830 Offiziere, 91.400 Mann, Belgier: 440 Offiziere, 30.200 Mann, Engländer: 180 Offiziere, 7350 Mann. Unter den Franzosen befinden sich: 2 Generale, unter den Russen 2 Kommandierende Generale und 13 Generale, unter den Belgiern der Kommandant von Lüttich. Eine große Zahl weiterer Kriegsgefangener befindet sich auf dem Transport zu den Gefangenenerlagern.

(WZB.) Berlin, 12. Sept. (Amtlich.) In der heute mittag veröffentlichten Angabe über die Zahl der in den Gefangenenerlagern in Deutschland untergebrachten Kriegsgefangenen sind die bei Mauden gefangenen 40.000 Franzosen, sowie ein großer Teil der in Ostpreußen in der Schlacht bei Tannenberg Kriegsgefangenen Russen nicht enthalten.

Kämpfe in den Kolonien.

(WZB.) Berlin, 13. Sept. (Amtlich.) Ueber Kämpfe in den Kolonien liegen wieder verschiedene englische Meldungen vor. In Kamerun sind dabei drei englische Offiziere gefallen und mehrere Mannschaften verwundet worden. Einzelheiten werden über diese Kämpfe merkwürdigerweise nicht berichtet. Aus den Namen der gefallenen Offiziere ist zu ersehen, daß Truppen aus Nigeria an den Kämpfen teilgenommen haben.

Aus der Südsee meldet der Kommandeur der Australischen Marine, daß am letzten Freitag Verberstöße im Vis-mard-Archipel von den Engländern beiseite worden ist. Die Funktelegraphenstation wurde zerstört. Aus den gleichen Berichten ist zu entnehmen, daß die kleine Anzahl der dortigen Deutschen heldenmütigen Widerstand geleistet hat.

Die Schlacht bei Paris.

(WZB.) Berlin, 13. Sept. Der Kriegsberichterstatler des „Berl. Tageblattes“ berichtet über die Schlacht bei Paris aus dem Großen Hauptquartier:

Am 5. September erfolgte ein Ausfall aus Paris in nordöstlicher Richtung in die Gegend südlich von Créteil-Palais, der von der Armee des Generalobersten v. Klud zurückgeworfen wurde. Die Truppen haben dabei den Feind verfolgt bis unter die Feuer der schweren Geschütze von Paris. Am 6. September wurde der Ausfall hier erneuert, der ein gewaltiges französisches Artilleriefeuer durch mitgeführte schwere Artillerie brachte. Im Anschluß daran erfolgte ein starker Vorstoß französisch-englischer Kräfte gegen die Linie Neuilly-Montmarteil. Teile des rechten deutschen Flügels gerieten angefaßt der feindlichen Uebermacht in Gefahr, so daß man aus taktischen Gründen den Flügel zurückzog. Die Kämpfe führten zu einem teilweisen Zusammenbruch des französischen Angriffes. 50 französische Geschütze und 4000 Gefangene wurden allein hierbei erobert.

Ein Artillerieregiment, das von einer Höhe bei Verdun auf eine andere durch schwierige Gelände und eine tiefe Grube mußte, vollbrachte eine Heldentat. Es ist durch schweres Artilleriefeuer hindurchgegangen, ohne einen Mann zu

verlieren. Auf der Höhe angekommen, sagte der Adjutant zu dem Obersten: Das war schön! Im selben Augenblick trifft den Adjutanten eine feindliche Kugel tödlich.

Die Lage der Oesterreicher.

Berlin, 13. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Der Kriegsberichterstatler des „Berl. Volksblattes“ meldet aus dem österreichischen Hauptquartier:

Schon die Operationen auf dem galizischen Kriegsschauplatz mit großen Verlusten auf beiden Seiten endeten, ist die Lage der Oesterreicher doch für die Zukunft recht vielversprechend. Die Heeresleitung hat den letzten Augenblick gewöhnt, als sie nach dem Erfolge von Grodel die Verwirrung der Russen benutzte und auf eine bestvertheidigte, kaum einnehmbare Linie zurückging, wo sich die Armee ruhig erholen und Verstärkungen erwarten kann, um die Offensive mit neuen Kräften auszuheben. Daß die österreichische Offensive abbläute, ist nicht zu verwundern, wenn man hört, daß der Wegner 350.000 Mann mehr Truppen im Schlachtraum versammelt hat. Die österreichischen Truppen gingen mit unbändiger Mut vor, was wohl teilweise die riesigen Verluste erklärt. Aber vermochten sie heute den Feind aus der Stellung zu werfen, morgen war er in doppelter Zahl wieder da. Manche Regimenter haben alle Offiziere verloren. Als nun die inzwischen in dem Raume um Lemberg erschienenen Armeen Ruffenberg und Danil Abwehr von überaus großen russischen Heeresmassen, die sich langsam dahinschieben, angegriffen wurden und zurückgehen mußten, blieb auch den übrigen österreichischen Gruppen, die schon in überaus blutigen Kämpfen fast zwanzig Kilometer an Terrain gewonnen hatten, nichts anderes übrig, als sich der Rückwärtsbewegung anzuschließen und die schon eroberten festen Stellungen einzunehmen.

Was uns mit allem Ansichmen miß, ist die Tatsache, daß es um die russischen Truppen trotz riesiger Uebermacht weit schlimmer steht als um die Oesterreicher. Nach Aussagen von Geisungen leiden sie die größte Not. Besonders übel geht es den Verwundeten, da die Sanitätsmaßnahmen sehr schlecht vorbereitet sind.

Berlin, 13. Sept. Ein fesselndes Bild von der Schlacht bei Lemberg entwerfen die Kriegsberichterstatler der Morgenzeitungen. Es heißt in ihren Berichten:

Das ununterbrochene Geschützfeuer verdrängt jedes andere Geräusch. Zur Linken liegt ein Wäldchen, aber dem fortwährend weißen Schrapnellwolken schweben, aus denen gelbe Blitze zucken. Der Wald wurde gestern in einem schweren Nachtangriff genommen. Zur Rechten wird ein Fesselballon zeitweise mit Schrapnellfeuer bedacht. Im übrigen ist nichts als die berühmte Lärre des modernen Schlachtfeldes zu sehen. In weiter Ferne sah man einmal einige schwarze Punkte, die plötzlich aufstauten, aber gleich wieder versanken. Offenbar waren es im Feuer vorgehende Schwarmlinien. Inzwischen machte das Streifenfeuer russischer Schrapnells, die nur wenige hundert Meter vor und rechts von uns explodierten, das Aufstehen von Deckungen notwendig. Bald darauf schien sich das feindliche Artilleriefeuer zu entfernen, da unser Angriff offenbar Erfolg gehabt hatte.

Wien, 12. Sept. (WZB.) Amtlich wird bekanntgegeben: 10. September, abends. Die Schlacht bei Lemberg dauert an. Unser Angriff gewinnt allmählich an Raum.

Die Nachrichten von dem südöstlichen Kriegsschauplatz lassen erkennen, daß Teile der serbischen Armee, während wir die Drina überschritten, in Serbien einbrachen, wo die Abwehr eingeleitet worden ist.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

Die Kampfweise der Serben.

Prag, 12. Sept. (WZB. Nichtamtlich.) Die „Bohemia“ bringt die Erzählung eines bei Schabaz schwer verwundeten Hauptmanns über die Kampfweise der Serben, die besagt:

Die serbische Infanterie ist sehr tapfer, kühn, aber schlecht. Nur ihre guten Schützen und Kommandos werden dazu verwandt, auf Bäumen versteckt hauptsächlich die österreichischen Offiziere anzuernstlichen. Die serbische Artillerie ist vorzüglich, was ich ganz natürlich aus dem Umstande erkläre, daß sie im eigenen Lande kämpft, jede Distanz genau kennt und von der heimischen Landbevölkerung sehr gut unterstützt wird. Wo die österreichisch-ungarische Infanterie sich bewegt, da sieht man überall Strohhäuser und Häuser in Flammen ausgehen; hierdurch wird der serbischen Artillerie die Richtung angegeben. In der Gasse einer Kirche in Schabaz fand ein Mann eine Telefonzentrale vor, von der unterirdische Kabel nach den verschiedenen Stellungen der Serben gingen. Der serbische Soldat ist nicht feige. Zwar haben sich viele Gefangenen nehmen lassen, jedoch zu dem Zweck, uns durch falsche Angaben zu täuschen oder zu menschenmörderischen Zwecken. Es ist vorgetommen, daß Gefangene verurteilt gehalten wurden, die sie begleitende Patrouille waren und dann, die Verwirrung benutzend, flüchteten. Weiber kämpften mit Gewehren, Kinder warfen aus dem Hinterhalt Handgranaten. Ein zwölfjähriges serbisches Mädchen, das mit Gewehr und Schießpulver in dem Spital von Neuaz liegt, rühmt sich, sechs Bomben auf österreichisch-ungarische Soldaten geworfen zu haben! Die Serben befehlen auch Verbündete.

Der Reichskanzler über die englischen Verdrehungen.

Kopenhagen, 13. September. (WZB. Nichtamtlich.) Rigas Bureau hat vom Reichskanzler v. Bethmann Hollweg nachstehende Mitteilung erhalten:

Der englische Premierminister hat in der Quillball in einer Rede für England die Rolle des Reichskanzlers der kleineren, schwächeren Staaten in Anspruch genommen und von der Neutralität

** Ein Trost vom Prinzen Joachim von Preußen. Wir berichteten kürzlich, daß der verwundete Prinz Joachim auf der Durchreise mit seinen Husaren etwa eine Stunde auf unserem Bahnhof verweilt hat, während die Husaren in der Festliche sich stärkten. Man berichtet uns jetzt über den Aufenthalt des Prinzen, daß er in dem dem Bahnhof gegenüber liegenden Park

Schloßade erstand, die er an seine Kujaren, wie sie gerade begegneten, verteilte. Als er den Kaiserhof betrat, begegnete ihm ein weinendes junges Mädchen, das sich gerade von seinem Verlobten verabschiedete. „Mein Mädchen“, meinte der Prinz, „weine doch nicht, in dein Schatz in den Krieg zieh. Ich habe mein Mädchen doch nicht gegen die Franzosen tauschen.“ — Ein Wolffs Telegramm meldet von dem Prinzen noch folgendes: „Herzogin Luise von Baden hat von dem Prinzen auch ein von Preußen folgendes Telegramm erhalten: „Ich Gottes Gnade war es mir vergönnt, im Schrapnell für unser geliebtes Vaterland verwundet zu werden. Ich hoffe, daß ich bald wieder gesund sein werde.“ — Prinz Joachim ist nach neueren Nachrichten in Berlin eingetroffen, und zwar aus einem Lazarett in Mitten, wohin er nach seiner Verwundung gebracht wurde.

Der Reserve-Regiment 116 ist verwundet aufgefunden Hauptmann Vader.

Wieder ins Feld gezogen. Von unsern Verwundeten sind am Samstag ca. 30 Mann als geheilt und käftig wieder ins Feld gerückt.

Erbeutete Geschütze. Die Groß. Provinzial-Infanterie hat sich in Verfolg von auch in Nr. 212 unseres Blattes zum Ausdruck gebrachten Wünschen an das betreffende Kommando des 18. Armeekorps mit der Anfrage wendet, ob es nicht zu ermöglichen wäre, daß einige erbeutete Geschütze nach Gießen kämen. Wie uns nun mitgeteilt ist, ist hierauf vom General-Kommando die Nachricht eingegangen, daß dem patriotischen Wunsche um Aufstellung solcher Geschütze in Gießen zurzeit leider noch nicht nachgegeben werden könne, da bisher auch in Frankfurt noch keine feindlichen Geschütze angekommen wären. Der Wunsch aber Berücksichtigung finden, sobald erbeutete Geschütze verfügbar seien.

Vom Roten Kreuz Gießen wird uns geschrieben: Bei der Abrechnung für August ergab sich folgender Verbrauch an Naturalien bei der Verband- und Erhaltungstelle des Roten Kreuzes am Bahnhof für die durchgehenden Truppen und die deutschen Verwundeten: Laibbrot 1631 Stück, Butter 4690 Stück, Bursi 975 Kilo, Hec 200 Kilo, Milch 390 Liter, Kartoffeln 200 Kilo, Bohlen 60 Kilo, Erbsen 3 Kilo, Mais 10 Kilo, Zucker 254 Kilo, Tee 2001 Stück, Zee 15 Kilo, Schokolade 8 Kilo, Butter 190 Kilo, Salz 4 Kilo, Zigaretten 10 800 Stück, Postkarten 32 500 Stück, Pfeffer 1 Kilo, Kaffee 1 Kilo, Reis 1 Kilo, Haferflocken 5 Kilo, Bonbonmörser 100 Stück, agalmörser 68 Stück, Malzkaffee 193 Kilo, Dörrfleisch und 200 Kilo, Zitronensaft 157 Flaschen, Zwieback 26 Kilo.

Deutsche Feldpost. In Ausführung einer Postförderung mit Kraftwagen ist am 9. bei Billers Coteretes südwestlich von Soissons — ein Sohn des Fabrikdirektors Ehrhardt aus Jella St. Wasil, der sich mit einer größeren Zahl Soldaten auf den Kriegsschauplatz begeben, von feindlichen Truppen überfallen und erschossen worden. Man sieht hieraus, daß die Feldpost keine Gefahr scheut, um die Feldpostsendungen an die in der ersten stehenden Truppen zu überbringen. Ob bei dem Ueberfall Posten in Verlust geraten sind, haben wir noch nicht erfahren können.

Der Verein für Rasenspiele hat von seinen 120 Mitgliedern 120 ins Feld geschickt, von denen 52 freiwillig zu den Fahnen eingetreten sind.

Postkarte eines schwedischen Studenten. Aufstehende Postkarte eines schwedischen Studenten, der dort einige in Gießen studierte, wird uns zur Verfügung gestellt. Weiter Herr X. Ihre germanische Grube hat mir große Freude gemacht. Mit großem Interesse (um einen mündigen Auszug zu bringen) folgen wir von Tag zu Tag dem großartigen Kampf des großen Vaterlandes und fühlen, mehr als je zuvor, die Würde der Germanen. Die Sympathieen des schwedischen Volkes folgen Euch mit feinem Händchen und warmem Gebeten Ihr treuer R. X.

Der Sturm in der Nacht von Samstag auf Sonntag richtete auch hier und in der Umgebung bedeutenden Schaden an Wald- und Feldkulturen, besonders an den Obstbäumen an. Von schwer behangenen Obstbäumen, deren es immerhin viele gab, wurden die Äste samt den Früchten abgerissen. Auch in den Gärten und an Häusern wurde Schaden angerichtet.

Arbeit für die Schneider. Wir verweisen auf die vorliegende Nr. enthaltene Anzeige, in der der Verband der Schneider für das Schneidergewerbe an das Publikum die Bitte richtet, den Bedarf an Mehl für Herbst und Winter schon jetzt in Auftrag zu geben.

Landkreis Gießen.

Grünungen, 14. Sept. Die Sammlung für das Rote Kreuz ergab 567,30 Mk. Die Sammlung von Liebesgaben: Wein, Obst, Backwaren, Eier, Butter, Obst u. dergl. wird noch fortgesetzt.

Rüdinghausen, 14. Sept. Die Sammlung für das Rote Kreuz (570 Mk.) in unserer Gemeinde ist nicht vom Kriegszentrum, sondern von den Gemeindevorständen, von denen allerdings einige am Kriegszentrum angehören, veranstaltet worden.

Hungen, 13. Sept. Wie anderwärts herrscht auch hier eine große Opferwilligkeit für das Rote Kreuz. Eine Anzahl für diesen Zweck veranstaltete Geldsammlungen ergab den Betrag von mehreren hundert Mark. Ganze Wagenladungen Obst und andere Naturalien wurden nach dem Lazarett, in dem über 30 Verwundete befinden, verbracht. Neben den beiden Krankenpflegern haben sich mehrere hiesige Damen der Pflege der verwundeten Krieger unterzogen. Dieser Opfergeist, der sich auch auf die Schuljugend, so haben zwei Klassen der Volksschule sich zum Aufbruch und in vergangener Woche einige Stunden neben dem Feld zusammengelesen. Das Ergebnis war 19. Zentner Körner, wofür über 18 Mark gelöst wurden. Wenn sie diese Tätigkeit noch öfters wiederholen, werden sie Kinder eine ansehnliche Summe dem Roten Kreuz zuführen können.

Obstversteigerung.

Mittwoch, den 16. d. Mts., von vormittags 10 Uhr ab, soll das Gemeindeobst zu Versob, bestehend in Äpfeln, Birnen u. Zwetschen, versteigert werden. Anfang beim Ort.

Versob, den 12. September 1914.

Großh. Bürgermeisterei Versob.

Neuschling. 9770

Obst-Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 17. d. Mts., soll das der Gemeinde Rödgen gehörige Tafel- und Wirtschaftsobst an Ort und Stelle versteigert werden. Der Anfang ist vormittags 9 Uhr am Weiser.

Rödgen, den 14. September 1914.

Großh. Bürgermeisterei Rödgen.

Kraushaar. 9766

Obst-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. d. Mts., vormittags von 9 Uhr an, soll das der Gemeinde Saalen gehörige Obst versteigert werden. Zusammenkunft im Ort.

Saalen, den 12. September 1914.

Großherzogliche Bürgermeisterei Saalen.

Schopp. 9757

Pettuser Saatroggen

in Original und Absaaten, sowie schwedischen Square head Weizen, absolut, lager- und winterfest, offeriert in doppelt gereinigter Saatware. Muster gegen 10 Pfg. zu Diensten.

Oberheffische Kornhausgenossenschaft

in Mosfeld. 1907 D

Arbeits-Friedberg.

2. Friedberg, 13. September. Heute Nacht und den ganzen Tag über wüthete über der südlichen und mittleren Wetterau ein orkanartiger Sturm, der im Walde, auf den Feldern, den Gärten und Straßen großen Schaden anrichtete. Der Sturm war mit starkem Regen begleitet. Junge Bäumchen im Walde brach er, die große Kesself. Birnen- u. Zwetschenernte ist größtenteils zerstört. Das Regenwasser rief an höher gelegenen Stellen das Gerdach weg.

Bad Nauheim, 12. September. Gestern Abend erfolgte hier in einer hart besetzten Veranlassung die Gründung einer Jugendwehr, der junge Leute von 16 bis 19 Jahren angehören können. Die Aushebung des jungen Leutes erfolgt durch hier zur Erhebung wählender Offiziere des liegenden Heeres. Die Kosten für einheitliche Kleidung übernimmt die Stadt. Mit den Übungshunden wird am Sonntag begonnen. — Die hiesigen Beamten und Lehrer der Stadtschule stifteten drei Prozent ihres laufenden Gehaltes für die Dauer des Krieges zu Gunsten der freiwilligen Kriegshilfsorgane.

Bugbach, den 11. Sept. Da infolge des kaiserlichen und großherzoglichen Gnadenlasses aus dem hiesigen Zellengefängnis eine große Anzahl leichter Verurtheilte entlassen werden konnte und dadurch viele Räume der Strafanstalt frei geworden waren, wurden sämtliche Strafgefangene des hiesigen Landes zum hiesigen Marienloshier gebracht. Nur die weiblichen Inhaftierten blieben in Marienloshier.

Reichelsheim, 14. Sept. Hierher Vogel hat in dem untersten Stode des Pfarrhauses ein kleines Lazarett für Verwundete eingerichtet. Es liegen gegenwärtig 13 Soldaten hier, von denen 3 in der Amisapothek liebevolle Aufnahme gefunden haben. Eine Schwester legt die Verbände an. Zur ärztlichen Untersuchung fahren die Soldaten nach Friedberg.

Starenburg und Rheinheffen.

Starenburg, 13. Sept. Unsere Stadt hat in letzter Zeit sich immer mehr zu einem hervorragenden Kriegskapital entwickelt. Nachdem es schon wenige Tage nach Eröffnung der Kämpfe an der Westgrenze mit dem Truppenübungsplatz und in den Reservelazaretten mehr als 3000 verwundete und unverwundete Franzosen aufgenommen hatte, begann gleich nach den Schlachten in den Wäldern eine große Zufuhr von Kriegsbeute allen Art. Auch gestern liefen wieder verschiedene Sonderzüge mit 60 Eisenbahnwagen voll französischer Geschütze hier ein, so daß die Zahl der im Artilleriedepot untergebrachten, bzw. in drei Tagen aufgeschleppten Geschütze weit über 400 beträgt. Dazu ist eine riesige Anzahl Trogen und großer, ganz gefüllter Munitionswagen aufgestellt, und bei den eifrigen Transporten befinden sich auch verschiedene Viehtransportwagen, Sanitätswagen usw., die mit den Gefangenen vom Feinde zurückgeschleppt wurden. Viele der erbeuteten Wagen tragen starke Spuren der Zerstörung durch deutsche Geschütze. In anderen Wagen sind wieder Handwaffen, Gewehre und Waffentheile in großen Mengen vorhanden, auch Tausende französischer Kapseln und Munitionshülsen und Messinghülsen von Geschossen erblickt man dabei. Das Viehdepot ist mit einer großen Anzahl französischer Pferde und Maultiere besetzt, die aber durchwegs einen recht traurigen Eindruck machen. Inzwischen ist die Verwaltungsverwaltung mit der Feststellung neuer Unterhaltungsbedürfnisse beschäftigt, da schon in den nächsten Tagen aus dem Griesheimer Truppenübungsplatz 10 000 gefangene Franzosen untergebracht werden sollen. Besonders umfangreiche Maßnahmen sind auch für die Unterbringung verwundeter Krieger getroffen. Es sind z. B. 13 Reservelazarette vorhanden, und in einigen Wochen wird am Griesheimer Platz ein neues Reservelazarett mit 460 Betten fertiggestellt, das im Anschluß an das Griesheimer in 17 Holzbaracken errichtet wird. Das neue Lazarett wird vom Militärkommando mit Operationssaal und allen modernen sanitären Einrichtungen, auch Elektrizität, elektrischer Einrichtung usw. versehen.

Reifen-Raffau.

Warburg, 13. Sept. Vergangene Nacht gegen 1 Uhr brach in einem mit Oelfässern gefüllten Gebäude neben der Schmiede in der Nähe der Jägerkaserne Feuer aus. Der rasch herbeigeeilte Feuerwehrt, durch Mannschaften des Jägerbataillons verstärkt, gelang es, das Umfischgreifen der Flammen auf die benachbarten Mühlengebäude und die Wohnhäuser zu verhindern. Der entstandene Schaden ist beträchtlich.

Biedenkopf, 13. Sept. Der Kreisrat beschloß, bei der Raffauischen Landesbank eine Anleihe von 200 000 Mk. zum Zwecke der Unterstützung hilfsbedürftiger Familien der Krieger aufzunehmen.

Frankfurt a. M., 13. Sept. Der Kommandeur der hiesigen Reserve-Infanterie-Brigade, Generalmajor Walter Scherbening, starb am 7. September den Selbsttod fürs Vaterland. Der Verstorbenen, der bis 1910 Kommandeur des 63. Feldartillerie-Regiments war, und seitdem die 21. Brigade führte, war eine der bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten unter den hiesigen Militärs.

Frankfurt a. M., 13. Sept. Der Aufruf der Frankfurter Frauen an die Bevölkerung um Vergabe der entbehrlichen Verbräuche zu Noeden des Roten Kreuzes hat den lebhaftesten Widerhall gefunden. Bis gestern wurden aus dem Verkauf der Gegenstände rund 76 000 Mark gelöst. Jeder Geber erhielt für seine Spende ein eiserne Schmuckstück.

Eingekandt.

(Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Biesfeld, den 14. Sept. Geradezu unentzogen ist hier das Obstankufen für die Obstbaumbesitzer geworden. Beschränkten sich früher die Obstverkäufer meistens auf Gemeinde-Obstanlagen, so werden in diesem Jahre, wo fast alles Obst durch den Sturm heruntergeschüttelt wird, die Privat-Obstbäume in unerhörter Weise heimgesucht. In denselben werden die Äste in der Frühe (Erntedreie noch etwas eber) hinaus, alles einsammelnd, was sich verbindet, unbekümmert, daß dem Mann außer dem Obsterlust auch noch alles unter den Bäumen zertrümmert wird. Und leider hört man zu viele Klagen, daß den Bäumen sogar die Stämme weggenommen und die Früchte von unberufenen Hand abgeerntet werden.

So steht hier der erhöhte Preis für die Ernterzeit? Wäre es nicht möglich, das Ansehen des Obstes auf bestimmte Zeit am Tage einzuschränken? Hoffen wir, daß die Gemeindeverwaltung Veranlassung nimmt, diesem Mißstand sofort ein Ende zu bereiten.

Antlicher Wetterbericht.

Deffentlicher Wetterdienst, Gießen.

Wetterausblick in Hessen am Dienstag, den 15. Sept. 1914: Wechselnde Bewölkung, vereinzelte Niederschläge, südwestliche Winde.

Letzte Nachrichten.

Feindselige Haltung Griechenlands?

Zürich, 14. Sept. Aus Brindisi wird Mailänder Blättern gemeldet, Griechenland werde England gestatten, aus dem Hafen von Mudros eine Verproviantierungsstation zu machen. Mehrere griechische Einheiten würden sich unter dem Befehl griechischer Offiziere am Kriege beteiligen, wofür Griechenland von England die Einverleibung von Epirus zugesichert worden sei.

Russische Vettelanträge an Bulgarien.

(BZB.) Sofia, 13. Sept. (Nichtamtlich.) „Dnevnik“ zufolge soll die russische Regierung der bulgarischen Regierung für den Fall der militärischen Unterstützung Serbiens gegen Oesterreich-Ungarn als Kompensation die Stadt Zichit mit 300 Quadratkilometer Umgebung versprochen haben, nachdem Serbien vorher Rußland vollkommen freie Hand gelassen hatte, Bulgarien die Gebietsabtretungen anzutragen. „Dnevnik“ erklärt, daß die maßgebenden bulgarischen Kreise sich gegenüber allen Verbindungen, Bulgarien in Abenteurer zu verwickeln, vollkommen gleichgültig verhalten. Das Blatt fügt hinzu, daß die russische Diplomatie, unter deren Patenschaft der serbisch-bulgarische Bündnisvertrag zustande kam, es am wenigsten nötig hätte, heute ähnliche Vettelanträge zu stellen. — Das Blatt „Utro“ sagt: Rußland und Serbien wollten sich, nachdem sie im vorigen Jahre Bulgarien gedemütigt haben, heute über Bulgarien lustig machen, indem sie ihm Brosamen von ihrer Tafel anbieten. Es wird jedoch der Tag kommen, wo jeder erhält, was ihm zukommt. Gottes Mähen mahlen langsam, aber sicher.

Friedensvermittlung Amerikas.

i Köln, 14. Sept. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Zürich: Der „New York Herald“ will wissen, die Vereinigten Staaten hätten bereits den ersten Versuch einer Friedensvermittlung gemacht, der ergebnislos verlaufen sei. Doch soll er nächstens wiederholt werden.

Die in Mauthausen gefangenen Engländer.

Berlin, 14. Sept. Zur Eroberung von Mauthausen wird von dem Kriegsberichterstatter aus dem Großen Hauptquartier dem „Berliner Tageblatt“ geschrieben: Der Abmarsch der Gefangenen begann um 2 Uhr 30 Min. nachmittags und dauerte über sechs Stunden bis abends 9 Uhr. Unter den Gefangenen befanden sich zum großen Theil unserer Truppen nur 120 versprengte Engländer, junge Burschen im Alter von 18 bis 20 Jahren. Beim Ausmarsch hatten die englischen Jünglinge die Kapitulation, dem deutschen Sieger als Zeichen des Besiegtheits die Hand zu bieten. Sie wollten damit nach alter englischer Sitte die Angelegenheit aus der Welt schaffen, wie man es bei Fußballkämpfen zu tun pflegt. Unsere Truppen wiesen jedoch diese Zumutung mit abweisenden Rufen ab.

Deutsche Hilfe in Ungarn.

(BZB.) Ofenpest, 14. Sept. (Nichtamtlich.) Die hier weilenden deutschen Staatsangehörigen haben in einer gestern nachmittag abgehaltenen Sitzung die Organisation einer freiwilligen deutschen Sanitätsgruppe beschlossen, die der Ausübung der Dankbarkeit dafür sein soll, daß Ungarn ihr zweites Vaterland geworden ist. Der Organisationsplan des Vorsitzenden Gilmann, nach dem entweder in der Hauptstadt oder in deren Umgebung ein mit 200 Betten ausgestattetes Krankenhaus errichtet und Krankenhaus-Ärzt Dr. Samuel Wid mit dessen Leitung betraut werden soll, ist angenommen worden.

Der neue Vorstoß der Serben.

(BZB.) Ofenpest, 13. Sept. (Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus Esseg: Wie das Blatt „Dran“ auf Grund amtlicherseits erteilter Aufklärungen meldet, kann der Vorstoß der Serben 10 000 bis 15 000 Mann betragenden serbischen Abteilungen in Syrmien als nichts anderes betrachtet werden als ein Versuch zur Beunruhigung. Wir besitzen, wie die Vernichtung der Timok-Division bei Mitrovica beweist, in Syrmien genügend Truppen, um Angriffe zurückzuwerfen. Es muß betont werden, daß die Behörden von Semlin, Mitrovica und Rama tadellos arbeiten. Gestern nacht ist wieder ein Transport von 1500 russischen Gefangenen eingetroffen, welche bei Lublin gefangen wurden und nach dem Lager von Kenpermezo weiter befördert werden.

Die Stimmung der Mohammedaner.

Wien, 14. September. Nach Berichten aus Saloniki haben die Nachrichten über die deutschen und österreichisch-ungarischen Siege unter den Mohammedanern in Neu-Griechenland große Befriedigung hervorgerufen. Auch auf die Griechen haben sie starken Eindruck gemacht. Antike Kundgebungen, welche diese Nachrichten abschwächen suchen, werden nicht mehr so gläubig angenommen, wie zu Beginn des Krieges.

Die belgische Klagegesandtschaft.

i Köln, 14. Sept. Von der holländischen Grenze meldet die „Köln. Ztg.“: Die belgische Klagegesandtschaft ist am 11. September in New York angekommen und sofort nach Washington weitergereist.

Ein Unfall.

(BZB.) Ofenpest, 14. Sept. (Nichtamtlich.) Bei den Ausbesserungsarbeiten an der Kettenbrücke ist das Seil eines Kranes, mit welchem ein mehrere Zentner schweres Eisenstück in die Höhe gehoben werden sollte, gerissen. Das in die Tiefe fallende Eisenstück durchdrang einen Teil des Holzgerüsts, wobei von den dort beschäftigten Arbeitern sechs schwer und viele leicht verwundet wurden.

Obstversteigerung.

Mittwoch, den 16. d. Mts., von vormittags 10 Uhr ab, soll das Gemeindeobst zu Versob, bestehend in Äpfeln, Birnen u. Zwetschen, versteigert werden. Anfang beim Ort.

Versob, den 12. September 1914.

Großh. Bürgermeisterei Versob.

Neuschling. 9770

Obst-Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 17. d. Mts., soll das der Gemeinde Rödgen gehörige Tafel- und Wirtschaftsobst an Ort und Stelle versteigert werden. Der Anfang ist vormittags 9 Uhr am Weiser.

Rödgen, den 14. September 1914.

Großh. Bürgermeisterei Rödgen.

Kraushaar. 9766

Obst-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. d. Mts., vormittags von 9 Uhr an, soll das der Gemeinde Saalen gehörige Obst versteigert werden. Zusammenkunft im Ort.

Saalen, den 12. September 1914.

Großherzogliche Bürgermeisterei Saalen.

Schopp. 9757

Pettuser Saatroggen

in Original und Absaaten, sowie schwedischen Square head Weizen, absolut, lager- und winterfest, offeriert in doppelt gereinigter Saatware. Muster gegen 10 Pfg. zu Diensten.

Oberheffische Kornhausgenossenschaft

in Mosfeld. 1907 D

Obstversteigerung.

Mittwoch, den 16. d. Mts., vormittags von 9 Uhr an, soll das der Gemeinde Großen-Busched, bestehend in großen Quantitäten Äpfeln (Tafel- und Kellerobst), Birnen und Rüben, an Ort und Stelle versteigert werden. Der Anfang ist am Pflanzweg.

Großen-Busched, am 10. September 1914.

Großh. Bürgermeisterei Großen-Busched.

Schwalb. 9733

Obst-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 16. d. Mts., vormittags 9 Uhr findet die Obstversteigerung der Gemeinde Saundbach statt. Zusammenkunft bei der Transformatorenstation.

9708

Debus, Reichenher.

Schnupfen

CRÈME DÉHNÉ 50 Pf. in ABOTHEKE DROGERIEN

Achtung!

Morgen Dienstag verkaufe ich eine Sendung schöne Zwetschen Preisen auf dem Grandplatz am Eingang zum Botanischen Garten. 1914

Voil-Milch

Täglich frisch frei Haus 20 Pfg. pr. Liter

Am Haus abholt 18 Pfg. pr. Liter

Steinstraße 35.

Gestern nachmittag verschied plötzlich infolge Herzschlags meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Luise Ackermann geb. Keil

im 63. Lebensjahr.

Um stilles Beileid im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen bittet

Giessen, den 14. September 1914.

August Ackermann, Rentner.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand nehmen zu wollen.

9774

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 16. d. M., 4 Uhr nachmittags, von der Kapelle des alten Friedhofs aus.

E!

Am 28. August starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Bundesbruder, der Lehramtskandidat

Eduard Castringius

Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 116.

9768D

In tiefer Trauer:

Die Burschenschaft Alemannia.

Gestern abend entschlief nach langem Leiden unsere liebe, teure Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Tante

Frau Joseph Löb Ww., Hohensolms

im Alter von 84 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Meier Löb, Hohensolms.

Jakob Löb, Giessen, Steinstr. 15.

Salomon Löb, Frankfurt a. M., Gausstr.

Giessen, den 14. September 1914.

9786

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. September, nachmittags 3 Uhr, zu Hohensolms statt.

Am 3. September starb den Heldentod unser geliebter Bruder und Schwager

Dr. med. Rudolf Werner Heusner

Assistenzarzt d. Reserve im Inf.-Regiment Nr. 142

Er wurde beim Verbinden von Verwundeten im Gefecht durch eine Granate dahingerafft.

Dr. med. Hans L. Heusner u. Frau.

Giessen, den 13. September 1914.

9785



Unsere Mitglieder
Dr. phil. Carl Klein

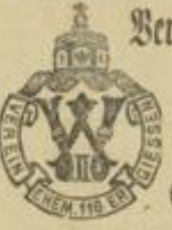
Leutnant der Reserve

und
Karlmann Hermann Sappel

Hauptfeldwebel der Reserve

haben auf dem Felde der Ehre den Heldentod gefunden. Wir trauern nicht nur um zwei brave tüchtige Kameraden, sondern das Regiment verliert zwei tapfere unerschrockene Kämpfer, welche in der Verteidigung unseres geliebten Vaterlandes gefallen sind. — Das Andenken an dieselben werden wir stets in Treue und Unvergessenheit bewahren.

Der Vorstand des Vereins ehemaliger 116er (Kaiser-Wilhelm-Regiment) Siegen.



Verein ehem. 116er, Siegen.

Unser Kamerad

H. Volpert

Oberpostschaffner i. P.

ist gestorben.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 4 Uhr auf dem neuen Friedhofe statt.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

9784v

Der Vorstand.

1851 — 1901

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Altersgenossen von dem Ableben des lieben Kollegen Herrn Heinrich Volpert, Oberpostschaffner a. D. gescheidend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 4 Uhr, auf dem neuen Friedhofe statt. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

9784

Samstag morgen entschlief nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater

Heinrich Kirchbaum

im Alter von 42 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Kirchbaum.

Siegen, den 13. September 1914.

9778

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem neuen Friedhofe statt.



Ingenieur-Akademie

Wismar, Ostsee.

Für Maschinen- und Elektroingenieurwesen, Bauingenieurwesen, Vermessungswesen, (Elektrotechnik und Kältetechnik), Laboratorium.

Kindergarten-Verein.

Am 17. September, dem Geburtstage

J. A. S. der Großherzogin

findet um 3 Uhr im Philosophenmalbe ein Kinderfest bei verschiedenen Kindergärten, einschließlich Kriegsfindergärten statt, zu dem auch andere Kinder hiermit eingeladen werden. Weitere sind bei Fräulein Roeder, Gartenstraße 3, bis zum 16. September anzumelden.

9783D

Neue Warensendung eingetroffen:

- Feinste Tafelbutter 1.32
- Extrafine Molkereibutter, Pfd. 1.42
- Kondensierte Milch, bewährte 52
- Sorten, Dose Pfd. 85
- Edamerkäse Pfd. 85
- Neue Zwiebeln, 3 Pfd. 23
- Griesnudeln für Suppen 36
- u. Gemüse Pfd. 36
- Kornlöffel, landiert 1 Pfd. 22, 1/2 Pfd. 16
- Gemahlener Zucker 23
- Gem. Kristallzucker Pfd. 23
- Vittoria-Kristall, grob . . . Pfd. 26
- Gerste, grob Pfd. 20
- Gerste, mittel Pfd. 26, fein Pfd. 30
- Blockschokolade, garant. rein, Pfd. 75
- Kakao, lose Pfd. 90
- Kakao, bessere Qualitäten, in Paketen 1/2 Pfd. 60, 70, 80, 1. —, 1/4 Pfd. 30, 35, 40, 50

Schade & Trüllgräbe

Bahnhofstr. 26) Tel. 186

Walltorstr. 24

Fortgesetzte Ersparnisse im Haushalt!

Meine Nass- und Pfund-Wäsche ist zirka 50% billiger als jede im Haus gereinigte Wäsche :: Ohne Anwendung scharfer Mittel zu jeder Jahreszeit blendend weiss
Lieferzeit zirka 2 Tage

GROSSWÄSCHEREI EDELWEISS

Schützenstrasse 12 GIESSEN Fernsprecher 487